

## Pferdemarkt Havelberg 2016

Im August bekam der BUNDESVERBAND TIERSCHUTZ einen Hinweis auf tierschutzwidrige Zustände, die sich jährlich auf einem Pferdemarkt wiederholen sollten. Der besagte Markt findet seit dem 11. Jahrhundert statt und ist in ganz Sachsen-Anhalt als Attraktion bekannt. Verkauft werden auf dem vier Tage stattfindenden Pferdemarkt nicht nur Pferde, Ponys und Esel, sondern auch Lamas, Hunde, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen, Tauben und Ziervögel.

Erschwerend kommt bei dem Havelberger Markt hinzu, dass die meisten Aussteller schon Tage zuvor anreisen und häufig insgesamt eine volle Woche auf dem Gelände verbringen. Für die mitgeführten Tiere eine Tortur: Denn sie verlassen während dieser Zeit ihre kleinen Käfige und Kleinstgehege nicht - einzig, um Käufern vorgeführt zu werden.

In diesem Jahr herrschten während des Pferdemarktes Anfang September noch hochsommerliche Temperaturen. Der BVT war an verschiedenen Tagen mit mehreren Aktiven vor Ort, um die Präsentation der Tiere nach Tierschutzkriterien zu kontrollieren.

Fazit: Bei wolkenlosem Himmel, gleißender Sonne und Temperaturen um die 30 Grad waren Pferde, Esel und Lamas an Geländern angepflockt, ohne Schutz- und Schattenvorrichtungen, einige sogar ohne Wasser.

Es gab unterernährte Pferde und Esel, Tiere mit Hauterkrankungen und Augenleiden. Katzenwelpen, die mit acht Wochen viel zu jung kastriert waren und Hundewelpen, die ohne Rücksicht auf mögliche Ansteckung Kontakt mit Menschen und fremden Hunden aufnehmen konnten.

An anderen Ständen wurde Käfige mit Tauben, Nymphensittichen, Wellensittichen, Kanarienvögeln, Hasen, Kaninchen und Meerschweinchen auf den Verkaufstischen angeboten - wohlgermerkt bei hochsommerlicher Hitze. Auch sie ohne Schutz der Sonne ausgeliefert, den vollen Tag. Was grundsätzlich auffiel: Die Käfige, in denen die Tiere oft schwer atmend hockten, lagen oder sich kaum auf der einzigen Stange halten konnten, waren immer zu klein, völlig überbelegt und die Wassernäpfe nahezu leer oder grünlich veralgelt.

Dazu Grilldünste, Autoabgase und die Lautstärke vom übrigen Markt, der am Sonntag mit einem Feuerwerk abschließt. Außerdem Aussagen von Beobachtern, nach denen die Tiere bei nächtlichen Feierorgien einiger Aussteller von Betrunknen geärgert, erschreckt und sogar schlecht behandelt werden.

Der BVT hat den zuständigen Stadtrat von Stendal um einen Gesprächstermin gebeten und hat ihn zugleich unmissverständlich aufgefordert, unsere Vorgaben für mehr Tierschutz umzusetzen. Außerdem haben wir Lösungsmöglichkeiten erarbeitet, wie Tierschutzverstöße künftig verhindert werden können. Dazu zählen: Der Art entsprechend größere Käfige, Gehege, Freilauf- und Freiflugmöglichkeiten am Ende eines Ausstellungstages bis zum nächsten Beginn sowie Schutz- und Schattenvorrichtungen für die dargebotenen Tiere. Außerdem mehrfache Rundgänge

von Fachtierärzten, schärfere Ahndung von Verstößen, Platzverweisen bei vorgefundenen Missständen und vieles mehr.

Der Stadtrat reagierte und ermöglichte einen Termin mit mehreren hinzugezogenen Sachverständigen am 27. Oktober 2016. Das Ergebnis: Die Börsenrichtlinien sollen strenger gefasst und den Ausstellern ab April 2017 über das Internet zugänglich gemacht werden. Gleichfalls soll es gemeinsame Kontrollgänge während des Pferdemarktes im kommenden Jahr geben.